Dissonanzen.

Skizze von Max Lauschet.

Ihre Eltern waren einfache Handwerksleute, die in einem schönen, stillen, Thüringer Städtchen ein bescheidenes Dasein führten. Ihren „Goldengel" nannten die Angehörigen das kleine Mädchen mit dem blondseidenen Haar und den blauen Märchenaugen, die so fragend ist die räthselvolle Welt schauten.

Als ihr Geburtstag zum achten Mal wiederkehrte, wünschte sich die kleine Betty eine Geige. Eine Geige! Die Eltern und Verwandten schüttelten den Kopf. Der Vater brachte eine Kindergeige. Die stieß das Kind zurück. Eine richtige, echte Geige, der der Lehrer in der Schule so wundervolle Töne entlockte, wollte das Mädchen haben.

Schon bald nach den ersten Unterrichtswochen hatte das Talent des Kindes die elementaren Künste des Lehrers überflügelt. Zu dem kleinen Städtchen sprach man bereits von dem neuentdeckten „Wunderkind".

Betty Sander lernte nur wenig von den Freuden der Kindheit kennen. Sie brachte täglich, lange Stunden bei ihrer Geige zu. Aber sie besaß einen kleinen, heimlichen Verehrer. Ein kaum drei Jahre altes Kerlchen, das einen Stock höher wohnte und oft seinen Kranskopf hinausstreckte, um andächtig zu lauschen. Georg Hein war ein begabter, aber sehr armer Junge. Seine Eltern hatten kaum zum Leben. Seine bescheidensten Wünsche blieben unerfüllt. In seiner Trostlosigkeit faßte sich der Knabe ein Herz und klagte eines Tages der kleinen Freundin sein Leid. Er erglühte, als er sich auf dem Treppenflur dem wie ein göttliches Wesen verehrten Mädchen von Angesicht zu Angesicht gegenüber sah.

„Spielst du heute abend wieder?" sagte er dann, nachdem er einige unverständliche Worte gestammelt. Betty sah den Kleinen mit ihren großen, träumerischen Augen verwundert und doch mit Wohlgefallen an:

„Ich spiele jeden Tag," antwortete sie, „hörst Du es gern?" „Sehr gern", bestätigte Georg, „Du spielst so wunderschön. Ich möchte auch so spielen können." Das Mädchen lächelte. „Versuchs doch mal! Vielleicht lernst Du auch!"

„Ich kann keine Geige bekommen, meine Eltern haben kein Geld!" klagte Georg und senkte den Kopf.

„Armer Junge!" sagte das Mädchen mitleidig und strich mit seiner schmalen Hand über das braune Lockenhaar des Knaben.

Georg empfand diese Berührung mit heiligem Schauer, er wagte nicht wieder aufzublicken.

„Ich will Dir helfen," fuhr Betty nach einer Weile fort, „komm morgen abend zu uns, ja?" Der kleine Verehrer glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, dann aber jubelte er und sprang mit mächtigen Sätzen zu seiner Wohnung hinauf, um der Mutter sein Glück zu verkünden.

Dem ersten Besuch folgten bald weitere. Betty überraschte ihren Freund schon am zweiten Abend mit einer Geige, die sie ihm zum Geschenk machte, und schließlich wurden die jugendliche Lehrerin und ihr Schüler unzertrennliche Freunde. Die glückliche Zeit nahm jedoch ein unerwartet schnelles Ende. Betty sollte auf dringendes Anrathen ihres Lehrers auf einem Konservatorium ihre Studien fortsetzen. Sie mußte in der Residenz ihren Wohnsitz nehmen und das Elternhaus und Georg verlassen.

„Nun werde ich Dich wohl nie mehr wiedersehen!" wehklagte der Kleine und dicke Thränen kollerten ihm über die Wangen. Das Mädchen küßte ihn auf die Stirn, und beide gelobten sich ewige Treue.

Betty ging beim Direktor des Konservatoriums in Pension. Sie machte schnell Fortschritte. Und in dem großen, elegant ausgestatteten Zimmer, das sie nur noch mit einer Kunstgenossin theilte, gefiel es ihr bald besser als in den kleinen, engen Stübchen daheim. Allmählich verlor sie auch den Gefallen an der Korrespondenzen. Ihre Briefe wurden seltener.

Eine Reihe von Jahren war der Kleinen verflossen. Aus der Kunstbeflissenen hatte sich eine jugendblühende, vielumschwärmte Künstlerin entwickelt. Sie hielt ihren Triumphzug durch die Konzertsäle der großen Städte. Und Ueberall lag ihr die Herrenwelt zu Füßen. Das stille Heimathstädtchen mit dem kleinen Hünkchen und dem engen Stübchen war ihrem Gedächtniß fast entschwunden, als Betty eines Tages von Georg die Nachricht erhielt, daß sein Vater gestorben sei, seine Mutter hatte der vermeinte Sohn schon einige Jahre vorher verloren. Jetzt sah er sich thatsächlich ihrer Rückkehr und der Einlösung ihres Versprechens entgegen. In Betty stieg beim Durchlesen des Briefes mit einem Schlage das Bild der Kindheit mit ihren kleinen, unschuldigen und doch so unverfälschten Freuden wieder auf, und während sie in ihrer duftigen Toilette auf der eleganten Chaiselongue hingestreckt, den einfachen Briefbogen unschlüssig hin- und herwandte, versank sie in nachdenkliches Sinnen. Sie hatte den lieben Jugendgespielen mit dem offenen natürlichen Wesen nicht vergessen, ja ab und die ernster, melancholischen Augen fragend auf sich gerichtet, aber sie erblickte daneben auch ein dämonisches Feuer, das zu sprühen schien, und das nicht von ihr wich.

Während einer Saison im Hause eines alten Grafenpaares hatte die Virtuosin den Grafensohn durch ihr hinreißendes Spiel wie durch ihre verführerische Erscheinung entflammt und anscheinend unlöschbar an sich gekettet. Der junge, heißblütige Graf hatte ihr im ersten Glückesrausch noch am gleichen Abend Herz und Hand angeboten und willigte nur mit Widerstreben in die kurze Bedenkzeit, die sich Betty mehr aus weiblichen als innerem Beweggründen ausbedang. Diese Frist war vor etlichen Tagen verstrichen, und sie hatte ihr Jawort gegeben. In der Familie des Grafen, in welcher sie jetzt tägliches Gast war, begann man bereits mit den Vorbereitungen zu den festgesetzten Lichkeiten. Da kam Georgs Brief und berührte in ihrem Innersten eine Saite, deren Klang „Jugend" war. Schrille Dissonanzen in das weiche, sonnige Spiel ihres Liebesglückes hineinklangen. Sie fühlte ein seltsam unbehagliches Gefühl in sich aufsteigen, das nicht mehr von ihr wich und alles andere Sinnesleben zu verdrängen schien. War es Gewissenspein? Ihr Verlobtsein? Nichts, als sie ihm alles beichtete und Aufklärung über ihre schließlich zur Scham treibende Depression gab. Aber die Dissonanzen blieben nicht mehr aus, und Betty fand keine Ruhe. So entschloß sie sich endlich, noch einmal an die Stätte, an der ihr Glück aufgeblüht, zurückzukehren. Sie wollte mit Einwilligung ihres Verlobten noch einmal öffentlich auftreten und in ihrem Heimathstädtchen ein letztes Konzert geben. Sie hoffte durch dieses Arrangement ihren Jugendfreunde am ehesten vor Augen führen zu können, daß eine unüberbrückbare Kluft sie trennt und an eine Erfüllung ihres Jugendraumes nicht mehr zu denken ist. Sie wollte nicht an ihn schreiben, ihn nicht sprechen, aber es zog sie mit unwiderstehlicher Gewalt, ihn noch einmal wiederzusehen. Diese Macht war so unquälig, daß sie sogleich alle nothwendigen Vorbereitungen für ihre Reise und ihr Auftreten traf.

In den musikalischen Kreisen des stillen Städtchens erregte die Ankündigung von dem einmaligen Gastspiel der berühmten Geigenkünstlerin nicht geringes Aufsehen. Man konnte sich des kleinen, goldhaarigen Kindes noch gut erinnern, viele hatten von den großen Erfolgen des Mädchens gehört und gelesen und sahen nun mit größter Spannung dem Kommen der Vielgefeierten entgegen.

In dem mäßig großen Konzertsaal herrschte ein buntes Gewoge von hellen, schimmernden Toiletten, dunklen Anzügen und blitzenden Uniformen. Bettys Eltern und Georg hatten auf Anweisung der Künstlerin in einer Seitenloge Plätze erhalten. Den alten, einfachen Leuten gingen die Augen über bei all dem Glanz und Licht, sie hatten ein solches Bild in ihrem Leben noch nicht gesehen. Georg aber saß unbeweglich und schien von den Vorgängen um sich herum nichts zu sehen und zu hören. Seine Briefe an Betty waren unbeantwortet geblieben, seine letzten dringenden Bitten, sie vor dem Konzert sprechen zu dürfen, unberücksichtigt gelassen. Er wußte nicht, was er davon halten sollte, er verstand die Welt, sich selbst nicht mehr. Das Aufgeben des Vorhanges riß ihn aus seinem tiefen Sinnen. Da stand sie in ihrer ganzen herrlichen Jugendschönheit vor ihm. Kaum hätte er das kleine liebe Mädchen von damals wiedererkannt, so stolz und hoheitsvoll erschien ihm ihre in der zarten, kostbaren Robe noch plastischer hervortretende Gestalt. Auch das wunderbergende Haar und die märchenvollen Augensterne schienen noch schöner, noch intensiver als ehedem zu leuchten. Und dieses Spiel! Wie sphärenhafte Musik klang es ihm in die Ohren. Leise, zitternd setzten die ersten Klänge ein, um sich dann zu immer mächtiger brausenden Akkorden zu erheben. Betty fühlte, als sie die fragenden Augen Georgs jetzt starr auf sich gehetzt sah, eine eminente Veränderung in ihrem Innersten vor sich gehen, die sie zu überwältigen drohte. Ein unnennbares Weh schien ihr das Herz zusammenpressen zu wollen und mit übermenschlicher Anstrengung brachte sie ihr Spiel zu Ende. Ein tosender Beifall brach los, als die letzten Töne verklungen, das Publikum war fasziniert und ruhte nicht eher, als bis sie von neuem den Bogen hob. All ihren wilden Schmerz, die Noth und Verzweiflung, die in ihrem Busen wühlten und bohrten, all die intimsten Empfindungsphasen einer gequälten, todtwundene Seele ließ sie jetzt in ihr Spiel hineinfließen. Es war ihr, als bringe sie ihr Schmerzenleid dar. Immer heißer und leidenschaftlicher quollen jetzt die Töne aus dem Instrument hervor, ein dämonischer Geist schien den Bogen zu führen, sie fühlte, wie sich ein dichter Schleier, mit rothen, springenden Punkten langsam vor ihre Augen zu legen begann, wie ihr das Blut in die Wangen schoß, wie es in den Schläfen hämmerte und die Adern zu sprengen drohte, sie mußte zu Ende, aber von überirdischer Gewalt festgebannt, strich sie weiter die Saiten. Da stieg plötzlich eine blutrothe Welle vor ihren angstverwirrten Augen auf: Das ist der Tod, die Erlösung! rief eine innere Stimme, und ein befreiender Jubelschrei rang sich von ihren Lippen los, dann brach ihr Spiel mit einem grellen Mißton ab, und sie sank bewußtlos nieder.

Als Betty erwachte, fand sie sich in dem kleinen Stübchen wieder, in dem sie ihre Kindheit verbracht. An ihrem Bette standen ihre Eltern und ihr Verlobter. Ihre erste Frage galt Georg. Der Graf berichtete zögernd, daß der Jugendfreund das Städtchen für immer verlassen habe. „So geh' auch du", flüsterte Betty, müde in die Kissen zurücksinkend, „es ist besser für dich und — für mich!"

— Erklärt. Frau: „Was ist denn das für ein Geck, der hinter uns in dem feinen Gespann fährt und so heftig auf die Pferde einhaut?"

Mann: „Das ist der Sohn des neugeadelten Bankiers X., der will durchaus Vorfahren."

Eine Trinkgeld-Anekdote.

Die Trinkgelderfrage gehört ja immer noch zu den strittigsten Fragen und ungelösten Problemen. Daß aber Frankreich von jeher das Land der Trinkgelder „par excellence" gewesen ist, beweist wohl am schlagendsten folgende Anekdote: Der Herzog von Richelieu besuchte eines Tages seinen einzigen Sohn, den Grafen von Fronsac, der am Hofe Ludwig le Grand studirte. „Haben Sie Geld nöthig?" fragte er ihn im Laufe des Gespräch. „Nein", entgegnete der Sohn. „Ich besitze noch zwanzig Louisdor vom verflossenen Monat". Darauf nahm der Herzog die Börse seines Sohnes, die das Geld enthielt und gab es dem Hofbedienten mit den Worten: „Da sind zwanzig Louisdor, die schenkt Euch der Graf von Fronsac, damit Ihr auf seine Gesundheit trinkt". Zu seinem Sohne aber meinte er ernsten und strengen Tones: „Sie müssen immer eingedenk sein, daß Sie der Sohn des Herzogs von Richelieu sind und müssen stets eine offene Hand haben. Ich werde Ihr Taschengeld von nun an verdoppeln."

Lilien als Nahrungsmittel

Daß „die Lilien auf dem Felde" als Nahrungsmittel dienen, dürfte den allermeisten Menschen unbekannt sein. Aber die Ainos, jenes Urvolk von Japan, das allmählich ausstirbt, benutzen in der That eine Lilie als Hauptnahrungsmittel. Aus den Zwiebeln dieser Lilien gewinnen sie ein Stärkemehl und backen damit Kuchen, die ein Loch in der Mitte haben, so daß sie an einer Schnur aufgereiht werden können. Auch die bei uns als Zierpflanze gezogene Goldlilie muß den Ainos und den übrigen Bewohnern Japans zur Nahrung dienen, und zwar schmecken die Zwiebeln der wildwachsenden Lilie besser als die der kultivirten. Die Japaner benutzen auch die Zwiebeln der Tigerlilie als Gemüse. Man kocht sie in Wasser ab und verfüttert sie mit Zucker. Wenn durch das Wasser der in ihnen enthaltene Bitterstoff ausgezogen ist, so schmecken sie etwa wie grüne Bohnen.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende

Exanthematische Heilmittel

Erfolgbringende Heilkuren werden garantirt oder zurückgesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

JOHN LINDEN

Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger der einzig echten wirklich Exanthematischen Heilmittel.

Office und Fabrik: 1040 Prospect Ave. S. E. Telephon Cherry 1586. Cleveland, O.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Empfehlungen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kleine Anzeigen des „Courier"

Nachlesen bringt Vorteil — Inserieren bringt Erfolg

Patente

Erfinder!

Schreiben Sie noch heute an mich und verlangen Sie eine Liste der gewünschten Erfindungen und um mein illustriertes Buch über Patente in der deutschen Sprache. Es ist frei. Praktische Erfindungen sind in Nachfrage. Senden Sie mir eine Skizze und Beschreibung Ihrer Erfindung und ich werde Ihnen meine Ansicht über die Möglichkeit einer Patentierung frei mittheilen.

H. J. SANDERS
Registrierter Patentanwalt
69 Webster Building — Chicago, Ill.

Patente verschafft, ge- kauft und verkauft. Senden Sie uns Skizze mit Beschreibung Ihrer Erfindung und verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Gluck machen, warum verwandeln Sie Ihre Idee nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. MacMurtry Co's. Patent-Anwälte. 184 Bay Straße, Toronto, Canada.

Leichenbestatter

Deutsche Apotheke „Zum Albater"
Maple Leaf Block, Regina.

Alpenkräuter, Leberthran, Mittel für Husten, Bronchitis, Heiserkeit und Brustbeschwerden. Einreibungen für Gicht, Rheumatismus und Rückenschmerzen. Franzbranntwein, Hoffmanns - Tropfen. Pfefferminz - Tropfen.. Postaufträge sorgfältig ausgeführt.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren- Reparaturen. Heirats - Lizense. Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Office 1888 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 8597.

C. P. Church, professio- neller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, LL.B., W. B. Guggisberg, B.A.

Balfour, Martin & Casey Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, B. M. Martin, B.A., Avery Casey, B.C.L. Geld zu verleihen. Office: Turtle Block, 11. Ave., Regina, Sask.

R. D. McMinchy, Rechts- anwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office 47 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sask.

Frame, Secord & Turn- bull, Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, F. B. Turnbull, B.A., J. E. Frame, LL.B. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Bryant & Wheat Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Block. Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, M.A., LL.B. Francis G. Wheat.

W. B. Bashford, öffentl. Notar, General-Agent für erstklassige Anleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollektieren eine Spezialität. W. B. Bashford, Northern, Sask.

Zahnärzte

Dr. A. Gregor Smith u. W. Smith. Stellenweise und allgemeine Betäubungsmittel für schmerzloses Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton Street, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105—106 Weltman Chambers, Rose Str. Telephon 2937. Regina, Sask.

Medizinische Aerzte

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung der Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank - Gebäude, Scarth St. Phone 2838 Regina, Sask.

Dr. J. C. Black, New Black Block, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Office-Tel. 4787. Regina, Sask.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Assistent der Universität London, Engl., früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten, Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshülfe. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephon 1290. Wohnung Telephon 4753

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshülfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Ecke Ave. und Cornwall Str. Telephon 2585. Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina, Sask.

Dr. H. H. Mitchell, M.D. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Parks Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Rutanian Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9—10, 2—4, 7—9, und nach Uebereinkommen.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Gepflegtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. A. Ewers, Eigentümer.

Joseph Ritter, deutscher Barbier hat sein Barbier-Geschäft im Commercial Hotel wieder eröffnet. Er ladet alle seine Bekannten und Freunde ein, ihn wieder zu besuchen und versichert, ihnen beste und reinlichste Bedienung bei mäßigen Preisen.

Deutsches Restaurant 1824—10. Ave., Regina, Sask. Mathias Brunner, Besitzer. Gute Mahlzeiten @ 25c, gute Betten @ 25c. Bad mit kaltem und heißem Wasser 25c. Alle meine Bekannten und Fremden werden besonders eingeladen mich zu besuchen. Der besten und freundlichen Bedienung können Sie sicher im Voraus versichert sein. Mathias Brunner.

Für Kupons

die Sie mit jedem Einkauf bei Greens Zigarren- und Tabakläden erhalten, bekommen Sie nützliche Geschenke.

Reichhaltiges Lager von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen usw. Billigste Preise.

R. L. Green.

Vier Zigarrenläden in Regina.

Deutsches Farben- und Tapetengeschäft. Firnißöl, Terpentin, Lack, Streichfarben, Kalsomine usw. immer auf Lager. Ferner eine große und reichhaltige Auswahl von Wandtapeten. Alles zu den mäßigsten Preisen. C. Walter, Maler und Anstreicher, 1602 Victoria Ave., Regina, Sask.

Für westkanadisches Land in
ELBERTA.
Die hervorragendste deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Viele hundert deutsche Farmen — Erfahrungen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.

Elberta Realty Company
Elberta, Baldwin County, Alabama.
Office: 1012 Ingraham Bldg., Madison u. Franklin St., Chicago, Ill.

Die deutsche Apotheke empfiehlt alle Patent Medizinen wie: Electric Oil, Pain Killer, Healing Oil, Augenwasser, Hoffmannstropfen, Mutterstropfen, Fruit-a-tives, Gin Pills, Dodds Pills etc. etc.

Ferner alle Toilette Artikel wie: Talcum Powder, Haarwasser, Haaröl, Zahnpulver, Zahnpasta, Hühneraugen etc. etc.

Rezepte werden gewissenhaft angefertigt. W. Maffig, 1522—11. Ave., Regina, Sask. Phone 4161. Bei schriftlichen Bestellungen adressiere man nur: W. Maffig, Box 124, Regina, Sask. (Es wird Deutsch gesprochen, auch können Briefe in Deutsch beantwortet werden.)

Zu verkaufen

2000 Acker Land zu verkaufen. Dieses Land ist zwischen Saskatoon an der C.P.R. und Humboldt an der G.T.P. gelegen und ist für allgemeines Farmen geeignet. Dieses Land kann man für den sehr billigen Preis von $15.00 bis $17.50 per Acker kaufen. Dieser Distrikt ist sehr fruchtbar und hat in jedem Jahre Rekordernten gehabt. In 1914 wurden durchschnittlich 30 Buschel vom Acker geerntet. Ansiedlern von Rußland und der Bukowina werden besondere Vergünstigungen geboten. Leute, die Farmen wünschen und Land zu kultivieren verstehen, können in der ganzen Provinz kein besseres Land finden. Auf jedem Viertel genügend Holz und gutes Wasser. Anzufragen bei J. H. Huslam, Western Trust Bldg., Regina, Sask.

Zu verkaufen zwei ge- brauchte Pianos und drei Orgeln. Diese Pianos und Orgeln sind nur für eine kurze Zeit gebraucht worden und befinden sich in einer guten Verfassung. Können gegen bar oder auf Abzahlung sehr billig gekauft werden. Wir haben auch andere Möbelstücke und gebrauchte Gegenstände sehr billig zu verkaufen. Besuchen Sie uns noch heute. The Home Second Hand Store, 1909 Elfte Ave., N. O., Ecke von Broad Straße, Regina, Sask.

Zu verkaufen eine halbe Sektion, 2½ Meilen von Viceroy, Sask. 130 Acker kultiviert, 70 Acker Sommerbrache, der Rest kann fast alles gebrochen werden. Eine Strecke ist eingezäunt, 5 schwere Pferde, Futter, Geschirr, vollständiger Satz von Farmgerätschaften fast neu, guter Brunnen mit Pumpe und Maschine, Werkzeuge usw. zusammen mit 90 Acker Ernte. Wenig Unkraut. Preis, $3,000, die Hälfte bar, Rest auf leichte Teilzahlungen. Näheres von A. Zilz, Box 70, Viceroy, Sask.

West-Washington-Land Herrliches Klima, stets sichere Ernten, guter Markt, nahe bei Stadt, Bahn und Schiffsverbindung. Wir verkaufen im berühmten Mount Vernon Farmdistrikt 10, 20 und 40 Acker Tracts mit sehr geringer Anzahlung. 10 Jahre Zeit zum abzahlen. Auch Ansiedler mit geringen Mitteln können bei uns auf sicheren Erfolg rechnen. Ständige Gelegenheit zu Nebenverdienst in nahen Sägemühlen. Referenzen gern gegeben. H. G. Peters, 310 Columbia Str., Seattle, Washington.

Eine viertel Sektion Land, alles eingezäunt, 60 Acker gebrochen, gute Gebäude, gutes Brunnenwasser, 40 Acker stehende Ernte, noch 60 Acker brechbares Land, Rest gute Weide, mit laufendem Wasser, billig zu verkaufen. $10 per Acker. Terms Cash. Eigentümer. Offerten unter J. A. G. C. A. an den Courier, Box 505, Regina, Sask.

Wasserfässer zu verkau- fen. Wir sind in der Lage, Farmern, und allen die Wasserfässer brauchen, solche zu liefern. Diese Fässer sind frei von Oel oder sonstigen übelriechenden Substanzen. Es sind Alkoholfässer von 36 oder 37 Gallonen Inhalt und kommen direkt vom alten Lande. Alle sind in sehr gutem Zustande. Wir verkaufen diese Fässer für $2.00 per Stück, F.O.B. Cars, Regina. Es ist ein erstklassiger Wert und sehr billig. Als Wasserfaß, Krautfaß, Fleischfaß, usw. sehr geeignet. Senden Sie uns zwei Dollar für jedes Faß das Sie brauchen und Ihre Bestellung wird prompt erledigt. Schreiben Sie Ihren Namen deutlich und geben Sie auch den Namen Ihrer Eisenbahnstation an. Adressieren Sie alle Briefe an: Regina Cooperage Co., Regina, Sask.

Achtung! Zu kaufen gewünscht 10 Acker, mit gutem Haus und Stall, in deutsch-luth. Distrikt nahe einer Stadt. Muß billig sein, da „Cash" Bezahlung. Schicken Sie wenn möglich, Photographie des Hauses, welches mindestens 3 Zimmer haben muß. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter L. K., an Box 505, Courier, Regina, Sask.

Offene Stellen

Lehrer gesucht für den Eigenheim S. D. No. 502, P. O. Northern, Sask. Muß Zertifikat zweiter Klasse haben. Verbesserter Mennonit vorgezogen. Lehrerwohnung mit drei Zimmern. Schulanfang am oder kurz nach dem 15. August. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an C. K. Enns, Sec.-Treas., Eigenheim S.D. No. 502, P.O. Northern, Sask.

Sattler gesucht. Kann sofort eintreten. Wegen Lohn u.s. w. zu erfragen bei J. Funk & Co., Herbert, Sask.

Suche für meine Farm im Herbert Distrikt, 10 Meilen von der Stadt, einen erfahrenen Wirtschafter, der selbständig die Farm bearbeitet. Erwünscht wären etwaige Referenzen mit Lohnansprüche, für wenigstens Jahresdauer. Bei gutem Befinden, längerer oder dauernder Dienst gewünscht. Offerten mit Gehaltsansprüche sofort zu richten an T. J. Gutwin, Herbert, Sask.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein guter deutscher Farmarbeiter; guter Lohn, gute Stellung. Angebote an Henry Matt, Woodrow, Sask.

Gesucht für sofort er- fahrener Farmarbeiter, desgleichen Frau zur Führung der Haushaltung. Ehepaar bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Lohnansprüchen an Albert Bonin, Macrorie, Sask.

Gesucht Mann u. Frau für Farm- und Hausarbeit. Angebote mit Gehaltsangabe an Paul H. Lent, North Cooking Lake, Alberta.

Lehrerin deutscher Ab- stammung wird gesucht für den Cornfield S.D. Nr. 3273. Dienstantritt 1. Oktober; Schuldauer bis zum 1. Februar. Gehalt $75 per Monat. Angebote zu richten an Johann Wendland, Sec.-Trej., Cornfield, Sask.

Fleißiges Mädchen oder kinderlose Frau gesucht für allgemeine Arbeit in einem kleinen Landhotel. Guter Lohn für die richtige Person. Angebote unter C. P. M. S., an die Expedition des „Courier", Box 505, Regina.

Mädchen gesucht zum sofortigen Antritt. Für das Victoria Hotel, Regina, werden per sofort zwei Mädchen gesucht. Ein Zimmermädchen und ein Diningroommädchen. Guter Lohn, gute Stellung. Sofort anzufragen bei Michael Ehmann, Victoria Hotel, Regina.

Stellengesuche

Schulvorsteher, welche katholische Lehrer wünschen, sollten sich an uns wenden. Katholische Lehrer sollten uns sofort schreiben, wenn sie ohne Stellung sind. Wir können Stellen vermitteln. Provincial Teachers Bureau, Catholic Club Bldg., Regina, Sask., Telephon 2115.

Lehrerstelle gesucht von einem Lehrer mit Saskatchewan Zertifikaten. Kann Deutsch und Englisch unterrichten. Gefl. Angebote mit Lohnangabe erbeten an C. Kniel, Kneil, Sask.

Reichsdeutscher sucht Stellung als Farmarbeiter bei Reichsdeutschen oder deutsch-amerikanischen Farmer. Ist mit allen Farmarbeiten wohlvertraut und versteht gut mit Pferden umzugehen. Gefl. Offerten erbeten an Paul Abele, „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Erfahrenes reichsdeut- sches Ehepaar mit einem Schuljungen sucht Arbeit auf einer Farm. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter A. P. an die Expedition des „Courier", Regina, Sask.

Angebote für die Be- arbeitung von 100 Acker Sommerbrache werden entgegengenommen von Paul oder Christ Fahlmann, Kronau, Sask. Für das Pflügen wird $3.00 per Acker bezahlt, für doppelt diskten 50c und für doppelt eggen 25c per Acker. Auf der Farm befindet sich Wohnhaus mit Bett und Ofen, großer geräumiger Stall, gutes Wasser, usw. Der Boden ist leicht und kann ohne Mühe bearbeitet werden.

Haushälterin gesucht für eine Farm in Saskatchewan. Gutes und schönes Heim für richtige Person. Angebote zu richten unter M. K., an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Werfen Sie Ihre alten Schuhe nicht weg!

Wir bessern Ihnen Ihre Schuhe wieder wie neu aus. Arbeit garantiert. Preise mäßig.

J. Huget, Schuhmachermstr. 1585—11. Ave. Regina, Sask.

Niederstadt's Grocery
Phone 3556
Ecke 12. Ave. und Halifax Straße

Beste und frischeste Spezereiwaren
Jederzeit preiswert zu haben.